Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933
1876

6 (7.1.1876)

Visual Library

Beilage zu Nr. 6 der Karlsruher Zeitung.

Freitag, 7. Januar 1876.

Frankreich.

△ **Paris**, 4. Jan. Der Generalgouverneur von Algerien hatte vor einiger Zeit aus Furcht vor der Reblaus die Einführung nicht nur der Weinstöcke, sondern auch der Obst- und Waldbäume aus Frankreich verboten. Dagegen erhoben sich von allen Seiten Einwendungen und der Minister für Handel und Ackerbau sah sich veranlaßt, der Akademie der Wissenschaften die Frage vorzulegen, ob die phylloxera auch andere Pflanzen, als den Weinstock, heimsuche, und ob sie durch diese verbreitet werden könne. Die phylloxera-Kommission der Akademie billigte unbedingt das Verbot hinsichtlich der Einführung französischer Rebstöcke in Algerien; dagegen waren ihre Meinungen, betreffend die Verbreitung der Reblaus durch andere Bäume und Sträucher, getheilt. Die Mehrheit gab zu, daß allerdings das Insekt sich von der Wurzel des Rebstocks auf die nahen Bäume verirren oder seine Eier in deren Rinde legen könne; die Gefahr müsse daher immer im Auge behalten werden. Die Minorität, in deren Namen hauptsächlich Hr. Blanchard das Wort führte, wies darauf hin, daß den genauen Beobachtungen zufolge, welche seit hundertfünfzig Jahren gemacht worden sind, der Instinkt die Insekten nie irreleitet und daß sie ihre Eier immer nur auf die Pflanzen legen, aus denen sie ihre Hauptnahrung ziehen, weßhalb für Obst- und Waldbäume nichts zu befürchten sei. Diese Ansicht drang nicht durch und die Kommission rieth in ihrem Bericht dem Ackerbau-Minister, das Verbot der Einführung von Bäumen und Sträuchern, welche aus Gegenden kommen, wo die phylloxera sich festgesetzt hat, zu bestätigen, dagegen es aufzuheben für diejenigen Bäume und Sträucher, deren Herkunft aus Gegenden, die 10 oder 50 Kilometer nördlich von der Reblaus-Region liegen, durch ein Certifikat bekundet ist. Die Entscheidung des Ministers ist noch nicht bekannt.

Badische Chronik.

†† **Karlsruhe**, 4. Jan. In der Sitzung des Naturwissenschaftlichen Vereins vom 17. Dez. machte Hr. Obergeometer Doll Mittheilungen über die Aussendung einer deutschen Nordpol-Expedition. Durch Beschluß des Bundesrathes vom 17. Febr. v. J. ist der Reichskanzler ersucht worden, die Frage über die Aussendung einer deutschen Nordpol-Expedition, sowie über die Modalitäten und die Zeit derselben nach ihrer wissenschaftlichen Seite durch eine von Reichswegen zu bestellende Kommission prüfen zu lassen. Die Kommission hat die in dem erwähnten Beschluß gestellte Frage in der Zeit vom 4. bis zum 12. Okt. unter dem Vorsitz des Geh. Oberregierungsraths v. Möller geprüft und das Ergebniß ihrer Verhandlungen in Folgendem zusammengefaßt: Die Erforschung der arktischen Regionen ist für alle Zweige der Naturkunde von großer Wichtigkeit. Als Modalität solcher Erforschung wird die Errichtung von festen Beobachtungsstationen empfohlen. Von der Hauptstation aus, und gestützt auf dieselbe, würden sich Untersuchungsfahrten zu Lande und zu Wasser empfehlen. Die Kommission bezeichnete als das Gebiet, auf welches die vom Deutschen Reiche zu organisirenden arktischen Forschungen sich zu beziehen haben würden, den Einen der großen Meereszugänge zum hohen Norden, welcher zwischen der Ostküste Grönlands und der Westküste Spitzbergens gelegen ist. Eine Hauptstation wäre im unmittelbaren Anschluß an die Ergebnisse der zweiten deutschen Nordpol-Expedition auf der Ostküste Grönlands zu erreichten. Mindestens zwei für dauernde Bearbeitung gewisser wissenschaftlicher Aufgaben einzurichtende Nebenstationen würden etwa auf der Insel Jan Mayen und an der Westküste Spitzbergens herzustellen sein. Vorübergehend möchten für einzelne Zwecke von der Hauptstation aus je nach den Umständen Zweigstationen anzulegen sein. Für die Ausführung erscheint es sehr erwünscht, wie auch rücksichtlich der wissenschaftlichen Vorbereitungen ausführbar, daß diese arktischen Forschungen bereits im Jahr 1877 ihren Anfang nehmen.

Eine nach obigen Vorschlägen eingeleitete Erforschung der arktischen Gegenden wird auch dann zu werthvollen Ergebnissen führen, wenn dieselbe auf das Gebiet zwischen Grönland und Spitzbergen beschränkt bleibt; eine erschöpfende Lösung der Aufgaben, welche dieser Forschung gestellt sind, darf aber nur dann erwartet werden, wenn die letztere auf die übrigen Theile der Polarzone ausgedehnt wird, und wenn sich zu diesem Zwecke noch andere Staaten an dem Unternehmen betheiligen.

Hierauf machte Hr. Hofrath Grashof einige einleitende Vorbemerkungen zu einer für folgende Sitzungen in Aussicht genommenen ausführlicheren Darstellung der seitherigen Entwickelung der Luftschifffahrt. Er erläuterte die wesentliche Beschaffenheit, die Eigenschaften und Mängel der seither üblichen kugelförmigen Ballons, mit denen man nur zu einer gewissen Höhe sich erheben konnte, übrigens aber ganz den zufälligen Luftströmungen preisgegeben war, und hob hervor, daß die Zukunft der Luftschifffahrt zu wissenschaftlichen, militärischen und außergewöhnlichen Verkehrszwecken wesentlich davon abhängig sei, ob die wiederholten Bestrebungen, dem Ballon eine bis zu gewissem Grade willkürliche relative Bewegung in der Luft zu ertheilen, zu praktisch brauchbaren Resultaten geführt hätten oder führen zu können versprächen. Dies näher zu erörtern, wurde spätern Sitzungen vorbehalten. Nächste Sitzung Freitag den 7. Jan.

* **Konstanz**, 4. Jan. Im Ober-Postdirektions-Bezirk Konstanz sind im 4. Vierteljahr 1875 nachfolgende Personalveränderungen eingetreten: Es wurde ernannt: der Postsekretär Gürtler in Konstanz zum Ober-Postdirektions-Sekretär. Zum Posteleven wurde angenommen: der Student Braun in Offenburg. Angestellt wurden: die Postamts-Assistenten Bock in Waldshut, Dietrich in Konstanz, Woldt in Hechingen, Elsering in Waldkirch und Kellner in Villingen. Zu Postamts-Assistenten wurden ernannt: die Postgehilfen Baur in Freiburg, Engler in Hüfingen, Herzog in Immendingen, Scherzinger in Lahr und Schröder in St. Georgen bei Villingen. Versetzt wurden: der Postinspektor Adrian von Konstanz nach Danzig; die Postsekretäre Wilh. Eberhard von Freiburg nach Waldkirch, Schatz von Stockach nach Neustadt, Joh. Eberhard von Offenburg nach Freiburg, Rüble von Lahr nach Lenzkirch; der Postpraktikant Rumler von Neustadt nach Berlin; die Postamts-Assistenten Bönke von Hechingen nach Offenburg, Bretall von Lenzkirch nach Offenburg, Fuchs von Wehr nach Donaueschingen, Günther von Badenweiler nach Neustadt, Heim von Freiburg nach Brennet, Manke von Waldkirch nach Engen, Mörschel von Oberlauchringen nach Geisingen, Nemitz von Konstanz nach Bromberg, Roberz von Donaueschingen nach Immendingen und Tubach von Waldshut nach Jestetten. Zu Postagenten wurden angenommen: der Steuererheber Binninger in Ewattingen, Uhrenschild-Fabrikant Willmann in Obereisenbach, Hauptlehrer Heck in Oberlauchringen, Bahnhof-Restaurateur Rosenfelder in Peterzell, Kaufmann Fritsch in Rippoldsau-Klösterle und Bürgermeister Güntert in Untereggingen. Freiwillig sind aus dem Postdienste geschieden: die Postagenten Bader in Ewattingen, Morath in Obereisenbach, Rapparlié in Peterzell und Kienzler in Untereisenbach. Aus dem Postdienste wurden entlassen: der Posteleve Speidel in Stockach, Postagent Schneggenburger in Rippoldsau-Klösterle. Gestorben sind: der Postexpeditor Städele in Hüfingen, Postagent Fritz in Grafenhausen bei Bonndorf.

Deutscher Weinbau-Verein.

Aufruf zum Beitritt.

Die Sektion der Oenologen für das südwestliche Deutschland beschloß auf dem Kongresse deutscher Oenologen in Trier am 29. September des Jahres 1874 in Beantwortung der Frage: „Auf welche Weise muß die Sektion der Oenologen für das südwestliche Deutschland organisirt werden, wenn sie eine eingreifende nachhaltige Thätigkeit entwickeln soll“, die Gründung des Deutschen Weinbau-Vereins. Dieser Beschluß wurde auch sofort ausgeführt, indem eine Anzahl der anwesenden, allen Ländern des weinbautreibenden Deutschlands angehörigen Herren zur Bildung des Vereins zusammentraten.

Noch in Trier wurde ein provisorischer Ausschuß aus den bedeutendsten Männern des deutschen Weinbaues gewählt, der die Grundzüge der Organisation, sowie den Umfang und die Richtung der Bestrebungen des Vereins feststellte. In der Folge wurde in drei im Laufe des Jahres 1875 abgehaltenen Ausschußsitzungen die Organisation des Vereins vollendet und diese sowie die Ziele, die sich der Verein gesteckt, in provisorischen Statuten zusammengefaßt, welche in der am 26. September 1875 in Kolmar abgehaltenen Generalversammlung des Vereins mit einigen Abänderungen als definitive Vereinsstatuten angenommen wurden.

Gleichzeitig waren aber auch die Arbeiten zur Erreichung der Zwecke, welche der Verein sich gestellt, begonnen und rüstig weiter geführt worden.

Die thatkräftige Hebung und Förderung, sowie die Wahrung der gemeinsamen Interessen des deutschen Weinbaues und Weinhandels im Allgemeinen hat sich der Verein zur Aufgabe gemacht.

Insbesondere erstrebt derselbe die Herbeiführung gemeinsamer Maßregeln zur Bekämpfung gemeinsamer Feinde, wie solche dem Weinbau von Zeit zu Zeit, z. B. in Gestalt schädlicher Insekten, parasitischer Pilze, klimatischer Unbilden u. s. w. entstehen, und zu deren Bekämpfung der Einzelne ohnmächtig ist.

Ferner wird er für Herbeiführung gesetzlicher Maßregeln zum Schutze des Weinbaues, Einführung verbesserter Herbstordnungen ꝛc. nach Kräften wirken.

Und heute schon, nach einjährigem Bestande, kann der Verein auf thatsächliche Erfolge seiner Thätigkeit hinweisen. Die Gründung einer Vereins-Zeitschrift „Der Weinbau“, zugleich Organ des Deutschen Weinbau-Vereins und der internationalen ampelographischen Kommission, die Arbeiten zur Herbeiführung von Maßregeln zur Bekämpfung der Phylloxera vastatrix, sowie das Zustandekommen des vom Deutschen Weinbau-Verein veranlaßten internationalen Weinbau-Kongresses in Kolmar im Monat September 1875, auf welchem unter zahlreicher Betheiligung von Männern der Wissenschaft und Praxis die wichtigsten Fragen des Weinbaues eingehend erörtert wurden, können als nicht unbedeutende Erfolge der Thätigkeit im Verein bezeichnet werden.

Es steht wohl auch außer Zweifel, daß ein das ganze Deutschland umfassender und ein ungeheures volkswirthschaftliches Kapital repräsentirender Verein am geeignetsten sein wird, für die gemeinsamen Weinbau-Interessen einzutreten.

Es liegt somit im Interesse nicht nur eines jeden Weinbauers, sondern auch aller Freunde dieses edlen Kulturzweiges, namentlich auch der Weinhändler, Weinkommissionäre, Hotelbesitzer und Restaurateure, unserem Deutschen Weinbau-Verein beizutreten.

Direkte Mitglieder werden Diejenigen, welche

—r. Der Monte Cristallo.

Erste Besteigung seiner Südspitze, 3477 M., am 26. August 1875.

(Schluß.)

Die Aussicht war nicht ganz günstig; die ganze Südortler-Gruppe mit Adamello und Presanella blieb in dichten Dunst verschleiert; zugleich stieg aus dem Val Zebru ein graues Nebelmeer bis gegen unsere Spitze heran und wogte wie in einem Kessel brodelnd auf und nieder.

Dadurch entging uns der Niederblick auf die oberste Thalstufe von Zebru mit der Malga il Pastore. Klar dagegen und scharf vom Horizont abgeschnitten thronte im Südost der dreigipflige Zufall (Cevedale), durch blendend weißen Firn und eleganten Aufbau eine der schönsten Bergformen der gesammten Alpenwelt; neben ihm und mit ihm an imponirender Hoheit wetteifernd die Königsspitze mit ihren riesigen dunklen Wänden, an sie angelehnt der Zebru und neben diesem der Glanzpunkt unserer Aussicht, ein nadelfein zugespitztes Doppelhorn, dessen Südspitze der düstere Felsobelisk der Thurwieser Spitze, nördlich dagegen die Schneide der Trafoier Eiswand — durch ihren Anblick von hier aus die unendliche Schwierigkeit ihrer Besteigung verrathend; weiter nach Nord, tief unter unsern Standpunkt eingesunken die Schneeglocke, von Trafoi aus als regelmäßige Firnpyramide erscheinend, hier aber eine ungegliederte Masse ungeschlachter Felsköpfe, scheinbar in einer Stunde erreichbar; dann folgte gerade über dem Tuckettpaß ein trotzig sich aufbäumender Felsobelisk, das Wildhorn, von einer schneidigen Firnpyramide flankirt, beide von uns 1873 bezwungen; dann über die Lücke des Tuckettpasses hindurch den Madatschgletscher beherrschend die drei Gipfel des Madatsch, hoch vom gewaltigen Ortler, dem Beherrscher des Ganzen, überragt; weiter die Höhen im Norden der Stilfserjochstraße, Kur- und Rothspitz, im Vordergrunde zunächst der Cristallogletscher, aus zwei gewaltigen, vom Tuckett- und vom Madatschjoch her fluthenden Eisströmen gebildet — eine Aussicht, beschränkt zwar, aber auch in ihrer Beschränktheit ein unvergeßliches Bild von überwältigender Erhabenheit und finsterem Ernste.

Freudig schritten wir dann zur Erbauung eines Wahrzeichens und bargen im Innern des 1 M. hoch aufgebauten „Steinmandls“ meine Karte, ein Messingplättchen mit Namen und den nöthigen, mit dem Messer darauf eingeritzten Notizen.

9^{15} begann der Abstieg. Vorsichtig kletterten wir die Dolomitregion wieder hinab, schritten die beim Aufsteigen gehauenen Stufen benützend längs der langgestreckten Kluft gegen den Gletscher hinab, überquerten ihn und hielten 10^{20} am Fuße des Tuckettjoches. Seine Ersteigung war bei seiner Steilheit und unter dem Einflusse einer brennenden Sonne (24° R.) mühsam genug; doch um so energischer strebten wir zur Höhe, um hier eine Ruhepause zu machen. 10^{38} waren wir oben. Auf dem von der Tuckettspitze abgestürzten Geröll ließen wir uns in vorsichtiger Entfernung von der Kluft, die mir vom Morgen her noch in lebhafter Erinnerung stand, nieder. Ueberraschend war mir die Beobachtung, daß das Echo, so deutlich es auch nach langer Pause von den Felshängen der Trafoier Eiswand und Thurwieser Spitze herüberschallte, von den Firnwändern vollständig verschlungen wurde; „Der Schnee gibt kein Echo“ versicherte Mazagg, während er sich mit einer gründlichen Revision des Proviantes beschäftigte. 11^{15} brachen wir wieder auf. Es folgte nun eine der unangenehmsten Partien des ganzen Weges: unter dem Einflusse der Hitze war der Neuschnee, der in der Frühe, gefroren wie er bei der Morgenkälte noch war, uns rasch vorwärts gefördert hatte, so sehr erweicht, daß wir Schritt für Schritt bis an das Knie einbrachen; doch, war dies bloß ermüdend und zeitraubend, so zeigte sich zugleich noch ein weiteres, bedenklicheres Hinderniß: eine Menge großer und kleiner Spalten kam zum Vorschein; die Eisbrücken über dieselben, über die wir beim Aufsteig ohne Bedenken hatten wegschreiten können, waren jetzt so erweicht und unzuverlässig, so leicht unter uns zusammenbrechend, daß wir mit größter Vorsicht verfahren mußten, namentlich wo die Spalten noch von Neuschnee überdeckt lagen. Mazagg konstatirte sofort, daß sie alle ohne Ausnahme in der Richtung von Süd nach Nord verliefen; wir schritten daher, weil unser Weg ebenfalls von Süd nach Nord führte, nicht mehr, wie sonst bei Gletscherwanderungen gebräuchlich, hintereinander, weil wir so möglicher Weise Beide in demselben Augenblick durchbrechen konnten, sondern in gleicher Linie auf Seilesweite von einander entfernt, d. h. nebeneinander. So bis 11^{50}. Von hier an war der Schnee fester, weil noch im Schatten, und spaltenfreier. 12^{30} gelangten wir vom Firn weg zur obersten Gletscherterrasse mit ihren riesigen Schründen; eine Reihe derselben wurde genau an denselben Stellen wie beim Aufsteig auf soliden Eisbrücken, die luxuriös genug (d. h. für Eisbrücken) oft bis 1 M. Breite hatten, überschritten.

Bald aber gelangten wir zu jener Stelle, die uns in der Frühe schon Hindernisse bereitet hatte und natürlich jetzt beim Absteige dieselben noch mehr erschwerte. Der Rand der nach Mazaggs Schätzung 80—100 M. tiefen Kluft brach jäh ab; Mazagg hieb nun erst auf der Stelle, wo wir Halt gemacht, zwei tiefe Stufen, um den Händen einen Haltepunkt zu bereiten, legte sich dann platt auf das Eis, Gesicht gegen unten, faßte mit jeder Hand in eine Stufe, schob sich langsam über den Rand hinab, und gewann dann nach längerem Tasten mit dem Fuße erst die schon oben erwähnte in die Doppelkluft hereinragende, oben abgerundete 6—8 Zoll breite Eiszunge, und setzte von da mit gewaltigem Sprunge auf den sicheren jenseitigen Rand. Auf ähnliche Weise folgte ich ihm nach. Die übrigen Eisbrücken boten keine Schwierigkeiten mehr; schnell ging es sodann eine steile Firnwand hinab auf den untern Theil des Gletschers. Auch hier mußte wieder wegen der zahlreichen Spalten und Aufweichung der Eisbrücken mit ähnlicher Vorsicht vorgegangen werden, wie auf der obern Terrasse. Zahllose Wasserfäden durchkreuzten unsere Bahn und verschwanden nach kurzem Laufe in die Klüfte. 12^{10} erreichten wir das Ende des Gletschers, eilten dann rasch nach kurzer Pause die rauhe Moräne hinab und erblickten, wo sie sich an den Monte Liorio anlehnte, frische Gemsenspuren — „ein Altthier mit zwei Jungen“ erklärte Mazagg. 1^{30} erreichten wir den Abfluß des an der Südost-Seite des Monte Liorio in gewaltigen Steilwänden abbrechenden Ebenferners; in kühleren Sommern, so z. B. 1871 und 1874, fließt er nicht, dagegen beobachtete ich ihn 1873. Er wird aus zwei stärkern und drei schwächern Strahlen gebildet, die fast lautlos langsam, einem feinen, in tausend und tausend Falten gebrochenen Schleier vergleichbar — ich möchte ihn daher Schleierfall nennen — 30 M. hoch über die senkrechte Wand niederwallen, ein Bild voll zartester Schönheit und Anmuth. Von hier hielten wir uns nördlich, erreichten sofort die ersten schwachen Spuren eines Pfades, und erblickten bald auch am jenseitigen Thalhange die langgestreckten Serpentinen der Stilfserjoch-Straße und tiefer unten das Dach der Franzenshöhe. Im Laufschritt wurden die letzten Gehänge zurückgelegt, Punkt 2 bogen wir um die Hausecke, freudig von einem Klubgenossen, Hrn. Dr. M. aus Heidelberg, und seiner liebenswürdigen Gattin begrüßt, und trafen nach längerer Rast in weiteren 45 Minuten im gastlichen Dache der Post in Trafoi ein.

Dr. Oßer.

1) ihren Beitritt dem Präsidenten des Deutschen Weinbau-Vereins erklären;

2) sich zu einem Jahresbeitrag von mindestens 3 Mark, sowie

3) dazu verpflichten, wissentlich keinen fabricirten Wein als Naturwein in den Handel zu bringen.

Vereine, welche dem Deutschen Weinbau-Verein beitreten wollen, haben sich mit dem Vereinspräsidenten über die Bedingungen des Beitritts, insbesondere den Kostenbeitrag zu verständigen. Ihre Mitglieder sind, soweit sie nicht persönlich direkte Mitglieder des Deutschen Weinbau-Vereins sind, indirekte Mitglieder desselben.

Der Verein zählt heute 363 direkte und 18,260 indirekte Mitglieder, letztere zugeführt durch den Beitritt des Oberbadischen Weinbau-Vereins mit 460, des Unterfränkischen mit 800 und des Landwirthschaftlichen Vereins für Rheinpreußen mit 17,000 Mitgliedern.

Mit der Zahl der Mitglieder wächst die Leistungsfähigkeit des Vereins. Recht zahlreiche Beitrittserklärungen, die an den unterzeichneten Vereinspräsidenten gerichtet werden wollen, sind daher erwünscht und erlaubt sich der Gefertigte, zum Eintritt in den Deutschen Weinbau-Verein hiemit ergebenst einzuladen.

Statuten werden auf Verlangen abgegeben.

Karlsruhe, im Januar 1876.

Der Präsident des Deutschen Weinbau-Vereins.
Blankenhorn.

v. Langsdorff.

Handel und Verkehr.

Neuester Frankfurter Kurszettel im Hauptblatt III. Seite.

Handelsberichte.

Berlin, 5. Jan. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen per Januar 196.50, per April-Mai 204.50. Roggen per Januar 152.50, per April-Mai 152.50. Rüböl per Januar 64.80, per April-Mai 66.—. Spiritus loco 41.—, per Januar-Febr. 42.90, per April-Mai 45.80. Hafer per Januar —, per April-Mai 166.—.

Breslau, 4. Jan. Getreidemarkt. Spiritus pr. 100 Liter 100 % pr. Januar-Februar 41.00, pr. April-Mai 44.30, pr. Mai-Juni 45.00. Weizen pr. April-Mai 186.00 Roggen pr. Januar 144.00, pr. April-Mai 149.00, pr. Mai-Juni —.—. Rüböl pr. Januar 64.00, pr. April-Mai 65.00, pr. Mai-Juni —.—. Zink fest.

Stettin, 4. Jan. Getreidemarkt. Weizen pr. Januar 204.50, pr. April-Mai 208.00. Roggen pr. Januar 144.00, per Januar-Februar 148.00, per April-Mai 148.00. Rüböl 100 Kilogr. pr. Januar 67.00, pr. April-Mai 65.00 Spiritus loco 41.50, pr. Januar 42.50, pr. April-Mai 46.00. Rübsen pr. Frühjahr 330.00.

Köln, 5. Jan. (Schlußbericht.) Weizen fester, effektiv hiesiger 20.—, effektiv fremder 20.50, per März 20.35, per Mai 20.95. Roggen besser effektiv hiesiger 16.—, per März 14.70, per Mai 15.10. Hafer still, effektiv 17.50, per März 17.60. Rüböl flau, effektiv 36.80, per Mai 35.70. Wetter: Frost.

Hamburg, 5. Jan. Schlußbericht. Weizen matt, per Jan.-Febr. 200 G., per April-Mai 206 G., per Mai Juni 209 G. Roggen ruhig, per Jan.-Febr. 146 G., per April-Mai 152½ G., per Mai-Juni 152 G.

Bremen, 5. Jan. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 12.25 b., per Januar 12.15, per Februar 12.20, per März 12.20. Steigend.

Mainz, 5. Jan. Weizen per März 21.—, per Mai 21.15. Roggen per März 15.45, per Mai 15.60. Hafer per März 17.40, Mai 17.60. Rüböl per Mai 36.50.

Pesth, 5. Jan. Weizen per Frühjahr 9.75 bis 9.80. Tendenz durchweg unverändert.

Weizen loco 81pfünd. 8.50 bis 8.70, 86pfünd. 9.90 bis 10.10, 88pfünd. 10.20 bis 10.40, 89pfünd. 10.50 bis 10.60. Roggen 7.25 bis 7.45. Gerste 6.70 bis —. Hirse 4.35 bis 4.55. Rüböl 34½. Schnee.

CL. Paris, 4. Jan. Genau wie gestern gestaltete sich das Geschäft am heutigen zweiten Liquidationstage: Fortgesetzte Hausse am Schranken, fortgesetzte Baisse in der Coulisse. Die letztere war namentlich wegen der finanziellen Situation in Egypten sehr beunruhigt, und wollte von ernstlichen Differenzen zwischen dem von England nach Kairo geschickten Herrn Cave und dem Vicekönig wissen; die von Hrn. v. Lesseps eingeleiten Unterhandlungen sollten vollends ganz in's Stocken gerathen sein. In Folge dessen fielen egyptische Obligationen von 343 auf 317, und Suezaktien von 735 auf 710, Türken bis 22.70 und Banque ottomane bis 455 mit sich fortreißend. In grellem Kontrast zu dieser Deroute stand die felsenfeste Haltung der Schrankenpapiere. 5proz. Rente 104.90, 3proz. 66.20, österr. Staatsbahn 676, Lombarden 255, Italiener 73.90 in Liquidation. Die Report waren heute kaum theurer als gestern: 15 und 13 Cent. für Italiener, 12 Cent. für Türken, 25 Cent. für Austrichiens, 55 Cent. für Lombarden u. s. w. Die Bankwerthe schlossen wieder ziemlich unverändert: Banque de Paris 1107, Mobilier 183, spanischer Mobilier 693, Franco-Hollondaise 317, Franco-Egyptienne 523.

† Paris, 5. Jan. Rüböl per Januar 87.—, per März-April 85.—, per Mai-August 83.—, per Septbr.-Dezbr. 80.—. Spiritus per Januar 42.50, per Mai-August 47.—. Zucker, weißer, disp. Nr. 3 per Januar 58.50, per März-Juni 62.—. Mehl, 8 Mrk., per Januar 57.20, per Februar 57.50, per März-April 58.—, per März-Juni 59.20. Weizen per Januar 26.—, per Februar 26.20, per März-April 27.—, per März-Juni 27.50. Roggen per Januar 16.70, per Februar 17.—, per März-April 17.50, per März-Juni 18.—. Prachtvolles Wetter.

Amsterdam, 5. Jan. Weizen loco geschäftslos, per März 283. per Mai —.—. Roggen loco fest, per März 183, per Mai 185, per Juli 186. Rüböl loco 39¼, per Mai 39¼, per Herbst 39. Raps loco —, per Frühjahr 406, per Herbst —. Frost.

Antwerpen, 5. Jan. Petroleummarkt. Schlußbericht. Stimmung: Hausse. Raffinirtes, Type weiß loco 31½ b., 31½ B., Januar 31½ b., 31½ B., Februar 31 b., 31¼ B., März — b., 30½ B., April — b., 30½ B. Weizen ruhig, 27¾ Frcs. Roggen stetig. Gerste unverändert. Hafer fest.

London, 5. Jan. Getreidemarkt. Für Weizen geringe Frage, ordinärer schwächer. Angekommene Ladungen ruhig. Anderes fest aber ruhig. Zufuhren: Weizen 12,120, Gerste 1620, Hafer 28,810. Wetter schön.

Liverpool, 5. Jan. Baumwollenmarkt. Umsatz 12,000 Ballen, davon auf Spekulation und Export 2000 B. Stetiger.

Anleihe der Stadt Wien vom Jahre 1874. Ziehung am 3. Jan. Gezogene Serien: 49 293 856 940 979 1118 1766 2003 2026 2250 2372 2939. Hauptpreise: Serie 979 Nr. 18 à 200,000 fl. Serie 1766 Nr. 37 à 50,000 fl. Serie 2372 Nr. 21 à 10,000 fl. Serie 49 Nr. 51, Ser. 856 Nr. 74, Ser. 2026 Nr. 34, Ser. 2026 Nr. 71, Serie 2372 Nr. 25 à 1000 fl.

Oesterr. Kredit-Anstalt 100 fl.-Loose vom Jahre 1858. Ziehung am 3. Jan. Auszahlung am 1. Juli. Gezogene Serien: 66 171 725 1243 1512 3501 1727 2235 2342 2477 2523 3529 3637 3698. Hauptpreise: Serie 2235 Nr. 63 à 200,000 fl. Serie 3637 Nr. 99 à 40,000 fl. Serie 725 Nr. 59 à 20,000 fl. Serie 3637 Nr. 80 Serie 1243 Nr. 4 à 5000 fl. Serie 3529 Nr. 4, Serie 2523 Nr. 35 à 3000 fl. Serie 1727 Nr. 96, Serie 2523 Nr. 84, Ser. 2342 Nr. 48 à 1500 fl. Serie 1512 Nr. 35, Serie 3637 Nr. 66, Ser. 171 Nr. 47, Serie 3529 Nr. 44 à 1000 fl.

Krakauer Loose. Ziehung am 4. Januar. Hauptpreise: Nr. 13158 à 35,000 fl. Nr. 69676 à 3000 fl. Nr. 71008 47753 à 500 fl.

New-York, 3. Jan. (Per transatlantischen Telegraph.) Das Post-Dampfschiff des Nordd. Lloyd „Neckar", Kapt. W. Willigerod, welches am 19. Dezember von Bremen und am 21. Dezember von Southampton abgegangen war, ist heute 6 Uhr Morgens wohlbehalten hier angekommen.

Hamburg, 4. Jan. Das Hamburg-New-Yorker Post-Dampfschiff „Suevia", Kapitän Franzen, welches am 17. v. Mts. von hier und am 21. v. Mts. Abends von Havre abgegangen, ist am 3. d. Mts. 10 Uhr Morgens wohlbehalten in New-York angekommen.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

Januar	Barometer.	Thermometer in C.	Feuchtigkeit in Proc.	Wind.	Himmel.	Bemerkung.
5. Mrgs. 7 Uhr	761.5	— 3.4	68	NE.	w. bew.	—
„ Nachts 9 Uhr	762.0	— 6.8	85	„	klar	—
6 Mrgs. 7 Uhr	759.8	— 6.5	86	„	bedeckt	—

Verantwortlicher Redakteur:
Paul Kretzschmar in Karlsruhe.

Mittheilung des Statistischen Bureaus.

Monatliche Durchschnittspreise von Hafer, Stroh und Heu für Dezember 1875.

(Vergl. Verordnung Großh. Ministeriums des Innern vom 7. Septbr. 1875, „die Naturalleistungen für das Heer betreffend".)

Orte.	Hafer	Stroh (Roggen)	Heu
	1 Zentner		
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Constanz	— —	4.52	5.10
Meßkirch	7.58	— —	— —
Stockach	— —	2.81	3.57
Donaueschingen	— —	2.54	3.77
Villingen	7.55	2.80	3.50
Freiburg	8.38	4.—	4.56
Offenburg	— —	4.—	4.58
Rastatt	— —	4.72	5.20
Bruchsal	— —	4.85	5.60
Carlsruhe	— —	5.—	5.50
Mannheim	8.88	4.76	4.27
Mosbach	8.—	3.—	3.—
Wertheim	7.67	— —	— —

Preise der Woche vom 26. Dez. 1875 bis 2. Jan. 1876. (Mitgetheilt vom Statistischen Bureau.)

Orte.	Weizen	Kernen	Roggen	Gerste	Hafer	Stroh	Heu	Kartoffeln	Weizen- od. Kernenmehl Nr. 1	Roggenmehl Nr. 1	Halbweißbrod	Schwarzbrod	Ochsenfleisch	Rindfleisch	Kuhfleisch	Kalbfleisch	Hammelfleisch	Schweinefleisch	Butter	Eier	Brennöl Erdöl	Brennöl Repsöl	Buchenholz	Fichten-(Tannen-)Holz	Ruhrkohlen Stück	Ruhrkohlen Grubenkohlen	Saarkohlen Stück	Saarkohlen Grubenkohlen
	1 Zentner							20 Liter	1 Pfund											per 10 Stück	1 Liter		4 Ster		1 Zentner			
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	M. Pf.	Pf.	Pf.	Pf.	M.	M.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.
Constanz	— —	— —	— —	— —	— —	4.50	5.10	— 91	24	12	17	14	65	57	52	60	65	65	1.30	91	32	126	55	37	— —	— —	— —	— —
Ueberlingen	10.4	10.54	7.55	8.51	7.75	3.—	3.20	— 77	21	15	16	13	54	50	50	45	45	54	— 90	72	35	90	44	32	— —	— —	— —	— —
Villingen	— —	11.20	8.23	— —	7.71	2.80	3.50	1.—	20	14	17	13	60	50	50	50	50	60	1.—	72	27	86	48	30	— —	— —	— —	— —
Waldshut	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	24	18	16	14	—	56	—	50	—	56	1.6	90	34	80	44	30	— —	— —	— —	— —
Lörrach	— —	— —	— —	— —	— —	— —	5.—	1.—	22	16	18	11	60	56	45	50	60	60	1.12	95	30	80	62	41	1.90	1.50	— —	— —
Müllheim	10.80	— —	7.60	8.22	8.57	4.29	5.14	— 80	23	—	15	13	60	54	—	50	—	56	1.3	80	28	80	—	—	— —	— —	— —	— —
Freiburg	10.20	— —	7.71	— —	8.31	4.10	4.60	1.10	29	20	13	12	60	52	52	54	60	64	1.6	100	30	85	56	32	1.90	1.60	1.70	1.30
Ettenheim	10.9	— —	7.16	7.29	— —	3.—	4.27	— 69	20	12	14	10	—	50	50	46	52	60	— 86	80	34	91	49	33	— —	1.50	1.35	1.10
Lahr	10.26	— —	— —	7.71	— —	3.50	4.50	1.—	23	14	14	11	57	50	50	48	—	60	— 96	90	28	86	48	31	— —	1.31	1.43	1.29
Offenburg	10.71	— —	7.95	7.90	— —	4.—	4.10	1.10	23	15	15	11	60	55	55	50	40	60	— 86	100	34	100	48	32	1.80	1.30	— —	— —
Baden	— —	— —	— —	— —	— —	4.02	4.90	— 80	26	17	18	13	65	59	59	58	69	65	1.6	90	30	86	56	36	1.71	1.31	1.43	— —
Rastatt	10.69	— —	7.43	8.22	8.47	4.80	5.20	— 64	25	13	17	13	64	54	—	46	64	64	— 91	90	30	91	51	34	1.70	1.6	1.37	— —
Carlsruhe	— —	— —	— —	— —	— —	5.10	5.50	— 74	26	16	17	14	68	56	56	52	60	64	1.6	85	26	92	59	37	1.52	1.10	1.33	1.8
Durlach	— —	10.95	— —	— —	8.40	— —	4.75	— 90	26	20	15	12	64	50	—	50	60	63	1.10	90	30	90	55	41	1.50	1.—	1.20	— 95
Pforzheim	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 90	20	17	17	11	64	54	—	58	50	64	1.3	80	34	90	62	38	2.6	1.25	1.60	1.12
Bruchsal	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 76	26	17	17	11	66	56	—	56	63	60	1.—	80	30	110	72	48	1.60	1.10	1.30	1.6
Mannheim	11.—	11.—	8.85	8.55	8.80	4.62	4.79	1.20	26	20	14	12	69	60	60	60	60	65	1.9	—	26	100	62	41	1.14	— 85	1.29	— 97
Heidelberg	— —	— —	— —	— —	— —	— —	4.11	— 84	27	21	14	13	65	55	—	55	65	60	1.6	70	29	85	51	32	1.70	— 97	1.40	— 95
Mosbach	12.—	11.—	— —	9.14	8.—	3.—	3.—	1.—	—	—	11	9	—	46	—	46	51	60	1.—	57	29	80	—	—	— —	1.14	— —	— —
Wertheim	10.29	— —	8.57	8.18	7.82	— —	— —	— —	21	13	17	10	—	46	34	34	40	57	1.3	41	29	91	59	34	1.89	1.37	— —	— —
Schaffhausen	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— 98	25	22	20	15	60	52	52	72	64	60	1.8	88	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —
Basel	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	— —	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— —	—	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —
Straßburg	10.15	— —	8.40	8.40	8.90	— —	— —	— 88	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	— 96	91	—	—	—	—	— —	— —	— —	— —

Bürgerliche Rechtspflege.

Ganten.

Y.476. Nr. 413. Waldshut. Gegen Schmied Josef Bär von Niederwihl haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Dienstag den 18. d. Mts., Vormittags 8½ Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Waldshut, den 3 Januar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Losinger.

Y.456. Nr. 257. Ueberlingen. Gegen den Bandagisten Ferdinand Kellner von hier haben wir Gant erkannt, und es wird nunmehr zum Richtigstellungs- und Vorzugsverfahren Tagfahrt anberaumt auf

Montag den 24. Januar l. J., Vormittags 9 Uhr.

Es werden alle Diejenigen, welche aus was immer für einem Grunde Ansprüche an die Gantmasse machen wollen, aufgefordert, solche in der angesetzten Tagfahrt, bei Vermeidung des Ausschlusses von der Gant, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte, schriftlich oder mündlich, anzumelden und zugleich ihre etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen, sowie ihre Beweisurkunden vorzulegen oder den Beweis durch andere Beweismittel anzutreten.

In derselben Tagfahrt wird ein Massepfleger und ein Gläubigerausschuß ernannt und ein Borg- oder Nachlaßvergleich versucht werden, und es werden in Bezug auf Borgvergleiche und Ernennung des Massepflegers und Gläubigerausschusses die Nichterscheinenden als der Mehrheit der Erschienenen beitretend angesehen werden.

Die im Auslande wohnenden Gläubiger haben längstens bis zu jener Tagfahrt einen dahier wohnenden Gewalthaber für den Empfang aller Einhändigungen zu bestellen, welche nach den Gesetzen der Partei selbst geschehen sollen, widrigenfalls alle weiteren Verfügungen und Erkenntnisse mit der gleichen Wirkung, wie wenn sie der Partei eröffnet wären, nur an dem Sitzungsorte des Gerichts angeschlagen, beziehungsweise denjenigen im Auslande wohnenden Gläubigern, deren Aufenthaltsort bekannt ist, durch die Post zugesendet würden.

Ueberlingen, den 31. Dezember 1875.

Großh. bad. Amtsgericht.
Ribstein.
Müller.

Y.455. Nr. 365. Ueberlingen.

Die Gant gegen die Verlassenschaft der † Therese Spießmacher von Immenstaad betreffend.

Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

Ueberlingen, den 3. Januar 1876.

Großh. bad. Amtsgericht.
Ribstein.
Müller.

Y.461. Nr. 45,912. Mannheim.

Die Gant des Bäckers Jakob Büchler hier betr.

Beschluß.

In obiger Gantsache werden alle diejenigen Gläubiger, welche bis jetzt ihre Forderungen nicht angemeldet haben, mit allen ihren Ansprüchen von der Gantmasse ausgeschlossen.

Mannheim, den 27. Dezember 1875.

Großh bad. Amtsgericht.
Ullrich.

Y.459. Nr. 122. Säckingen.

Die Gant gegen Müller Franz Josef Billinger von Kleinlaufenburg betr.

I. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Masse ausgeschlossen.

II. Wird auf Grund des § 1060 P.O. erkannt: Die Ehefrau des Gantmanns, Josefine, geborene Stolz, sei berechtigt, ihr Vermögen von dem ihres Ehemannes abzusondern.

Säckingen, den 30. Dezember 1875.

Großh. bad. Amtsgericht.
Stehle.

Vermögensabsonderungen.

Y.464. R.Nr. 15,118. Konstanz. Die Ehefrau des Karl Ermler in Ahausen, Anna Maria, geb. Klingenstein, hat gegen ihren Ehemann eine Vermögensabsonderungs-Klage erhoben. Zur mündlichen Verhandlung ist Tagfahrt auf

Donnerstag den 17. Februar 1876, Vormittags 8½ Uhr,

anberaumt; was zur Kenntnißnahme der Gläubiger bekannt gemacht wird.

Konstanz, den 28. Dezember 1875.

Großh. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer II.
Rieder.
Jung.

Y.448. Nr. 10,552. Mannheim. Die Ehefrau des J. Gundt von Hockenheim, Anna Maria, geb. Schwesinger, hat gegen ihren Ehemann von da Klage auf Vermögensabsonderung erhoben. Tagfahrt zur Verhandlung dieser Sache in öffentlicher Gerichtssitzung ist auf Samstag den 29. Januar 1876, Vorm. 9 Uhr, anberaumt. Dies wird zur Kenntniß der Gläubiger gebracht.

Mannheim, den 21. Dezember 1875.

Großh. Kreis- und Hofgericht.
Civilkammer.
Der Vorsitzende:
Sengler.
Wagner.

Erbvorladungen.

Y.473. Flehingen. Zur Vermögensaufnahme und Theilung auf Ableben der Schmied Kaspar Pfersching Ehefrau, Johanna, geb. Hamann, von hier wird Tagfahrt in die Wohnung der Erblasserin auf

Samstag den 15. Januar 1876, Morgens 8 Uhr,

anberaumt.

Hierzu wird der Verstorbenen Sohn Karl Pfersching, ledig, von hier, Schreiner in der Fremde, mit dem Bedeuten andurch vorgeladen, daß wenn er nicht erscheine, der Großh. Gerichtsnotar einen Theilungspfleger für ihn ernennen würde.

Flehingen, den 4. Januar 1876.

Der Großh. Notar
E. Brunner.

Verm. Bekanntmachungen.

X.742. St. Leon. (Holzversteigerung.) Wir versteigern aus der Domänenwald-Abtheilung I. 13 Rotherdickung, an der Straße von St. Leon nach Kirrlach gelegen,

Freitag den 14. d. M.:

6 Ster buchenes, 16 Ster eichenes, 4 Ster erlenes Nutzklafterholz; 1263 Ster buchenes, 83 Ster eichenes, 110 Ster forlenes Scheitholz; 583 Ster buchenes und eichenes; 11 Ster forlenes Prügelholz.

Samstag den 15. d. M.:

529 Ster Laubholz, 51 Ster Nadelholz-Stockholz; 7888 Laub- und Nadelholz-Wellen.

Zusammenkunft jeweils früh 9 Uhr im Löwen in St. Leon.

St. Leon, den 1. Januar 1876.

Großh. bad. Bezirksforstei.
Hamm.

Druck und Verlag der G. Braun'schen Hofbuchdruckerei.